

RIS, *The Rök Stone through Anglo-Saxon Eyes* (S. 11–45), sieht in der rätselhaften Inschrift des Runensteins von Rök in Östergötland aus dem frühen 9. Jh. (Ög 136) eine Art Heldenliedersammlung, die von entsprechenden, durch Einhard bezeugten Aktivitäten Karls des Großen angeregt sein könnte. – Frank BATTAGLIA, *Not Christianity versus Paganism, but Hall versus Bog: The Great Shift in Early Scandinavian Religion and its Implications for Beowulf* (S. 47–67), konstatiert im archäologischen Material des 6. Jh. signifikante Veränderungen in den religiösen Kultformen und bringt sie mit politischen Machtverschiebungen auf den dänischen Inseln in Zusammenhang. Die Konflikte zwischen altem und neuem Kult spiegeln sich möglicherweise im altenglischen Beowulf-Gedicht. „Hall“ und „Bog“ sind übrigens nicht, wie man vermuten könnte, die Namen nordischer Götter, sondern schlicht die englischen Wörter für „Halle“ und „Sumpf“, die typische Örtlichkeiten des neuen und des alten Götterkults anzeigen. – George Hardin BROWN, *The St. Petersburg Bede: Sankt-Peterburg, Publichnaja Biblioteka, MS. lat. Q.v.I.18* (S. 121–129), sichtet kritisch die Literatur zu einer der ältesten und wichtigsten Hss. von Bedas *Historia ecclesiastica gentis Anglorum*. – Debby BANHAM, *Race and Tillage: Scandinavian Influence on Anglo-Saxon Agriculture?* (S. 165–191), vermutet Einflüsse eher in umgekehrter Richtung. Roman Deutinger

Sverre BAGGE, *From Viking Stronghold to Christian Kingdom. State Formation in Norway, c. 900–1350*, Copenhagen 2010, Museum Tusulanum Press, 441 S., ISBN 978-87-635-0791-2, DKK 360 bzw. EUR 60. – Der Vf. legt hier die Summe seiner jahrzehntelangen Forschungen zum Staatsbildungsprozeß im ma. Norwegen vor, wobei er klugerweise nicht die Frage stellt, ob man das betrachtete Gebilde nun als Staat bezeichnen soll oder nicht, sondern die Fragen „How, Why, When and How Much?“ (Überschrift des zusammenfassenden Kapitels S. 379). Die Überschriften der Großkapitel „War, Military Organisation and Social Change“, „Religion, Monarchy, and the Right Order of the World“, „Justice, Law and Power“, „Royal and Ecclesiastical Administration“ und „The Division of Power and its Social Foundation“ verweisen schon auf die vielseitige Herangehensweise an den Gegenstand, doch bietet das Buch in Wirklichkeit noch viel mehr. Es werden darin nämlich auch Themen angesprochen, die man hier nicht unbedingt erwarten würde: die Einwohnerzahl des Landes (S. 128 ff.), der Umfang des kirchlichen Grundbesitzes (S. 114 ff.), die Pfarreiorganisation (S. 231 f.), der Grad der Schriftlichkeit (S. 243 ff.), das Wertesystem der frühma. oralen Gesellschaft (S. 182 ff.) oder die Rezeption der „Politik“ des Aristoteles (S. 318 f.). Zu allen diesen Forschungsfeldern nimmt der Vf. dezidiert und gut begründet Stellung und kommt dabei zu abgewogenen Beurteilungen. Jeder, der sich über grundlegende Fragen der ma. Geschichte Norwegens kundig machen möchte, wird künftig zu diesem Buch greifen müssen, zumal es auf Deutsch nichts Vergleichbares gibt. Man tut es um so lieber, als es nicht nur flüssig geschrieben ist, sondern neben einem umfassenden Literaturverzeichnis auch ein hilfreiches Register enthält. Roman Deutinger

Justyna WUBS-MROZEWICZ, *Traders, Ties and Tensions. The Interactions of Lübeckers, Overijsslers and Hollanders in Late Medieval Bergen* (Gronin-